Zeitschrift: Mitteilungen des Kantonalen Statistischen Bureaus
Herausgeber: Kantonales Statistisches Bureau Bern
Band: - (1918-1919)
Heft: 2

Artikel: Der Viehstand im Kanton Bern am 24. April 1919
Autor: [s.n.]
Kapitel: Erläuterung
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-850337

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Viehstand im Kanton Bern

am 24. April 1919.

Die unterzeichnete Amtsstelle gibt hiermit die Hauptergebnisse der diesjährigen ausserordentlichen eidg. Viehzählung in einer vorläufigen Zusammenstellung für den Kanton Bern bekannt und begleitet dieselben wie gewohnt mit einigen orientierenden Erläuterungen. Der Vergleich gegenüber dem Vorjahre folgt auf Seite 5 hiernach. Aus diesem Vergleich ergeben sich hauptsächlich folgende Wahrnehmungen.

Die Zahl der Viehbesitzer hat sich neuerdings um 913 oder 1,8 % vermindert, und zwar sind dies fast ausschliesslich nicht landwirtschafttreibende Viehbesitzer; zugenommen haben allerdings die Kleinviehbesitzer, und zwar die Besitzer von Schweinen und Schafen um 4 %. Bei der Abnahme des Viehstandes, wenn wir vorerst nur die Tiergattungen im ganzen vergleichen, sind beteiligt: Die Pferde mit 1169 = 3 %, das Rindvieh mit 18,285 = 5,5 % und die Ziegen mit 2364 = 4,2 %; mit einer Zunahme erscheinen die Maultiere um 61 = 101,7 %, die Schweine 26,516 = 33,7 % und die Schafe 10,248 = 29,3 %. Indessen weisen die Zu- oder Abnahmeziffern innerhalb der einzelnen Tiergattungen ziemliche Verschiedenheiten auf; die Pferde unter 4 Jahren, sowie die Zuchthengste erscheinen nämlich mit einer bedeutenden Zunahme, die Zuchtstuten und Arbeitspferde dagegen mit einer beträchtlichen Abnahme; desgleichen haben die Kälber zum Schlachten und zur Aufzucht numerisch bedeutend zugenommen, während alle übrigen Kategorien des Rindviehgeschlechts eine grössere oder geringere (Ochsen und Zuchtstiere über 2 Jahre relativ die stärkste, sodann auch Jungvieh und Rinder eine starke) Abnahme aufweisen; das Hauptkontingent der absoluten Abnahme, nämlich 10,073 Kühe, steht indes relativ mit 6,0 % nur etwas über der durchschnittlichen Verminderung des Rindviehs. Da aber der Kuhbestand auch schon in den 2 Jahren von 1916—1918 um 15,348 Stück = 4,2 % per Jahr reduziert worden war, so hätten wir in den 3 letzten Kriegsjahren von 1916—1919 immerhin eine respektable Verminderung der Kühe von 25,421 Stück zu verzeichnen. Bei den Schweinen haben alle Spezies sehr bedeutend zugenommen, am meisten die Ferkel und Faselschweine, sowie die Mutterschweine zur

Zucht; von den Ziegen weisen nur die Schlachtgitzi eine Zunahme auf, während die übrigen Arten verschieden stark abgenommen haben.

Die diesjährigen Viehzählungsergebnisse erklären sich aus der kriegswirtschaftlichen Lage heraus, resp. unter dem Einfluss derselben, wie folgt. Der Abgang der ältern Pferde ist offenbar auf den aktiven Dienst bei den Truppen zurückzuführen; denn schon in der Zeit von 1916—1918 war eine Verminderung von 2662 Arbeitspferden = 9,9 % zu verzeichnen. Die Reduktion des Rindviehbestandes *musste* im Interesse der Fleischversorgung des Landes erfolgen, zumal in der kritischesten Periode, wo die Schlachtvieh- und Fleischeinfuhr aus dem Auslande nahezu auf Null gesunken und wir somit lediglich auf die inländische Versorgung angewiesen waren. Musste also ein nicht unbedeutender Teil unseres Viehstandes neuerdings geopfert werden, so dürften die Viehbesitzer bei den hohen Preisen, die für gute Ware bezahlt wurden, immerhin auf ihre Rechnung gekommen sein, was ihnen übrigens wohl zu gönnen war. Das merkwürdigste Ergebnis der diesjährigen Viehzählung tritt beim Schweinebestand in die Erscheinung: Hatten wir von 1916 bis 1918 im Kanton Bern eine Verminderung der Schweine um 44,256 Stück = 36,0 % zu konstatieren, so zeigt sich nun seit 1918 (also innerhalb eines Jahres) eine Zunahme von 26,516 = 33,7 %! Auch diese erfreuliche Tatsache ist den hohen Fleischpreisen zuzuschreiben, indem die Schweinehaltung dadurch wieder ermöglicht bezw. lukrativer wurde. Die Vermehrung der Schafe dürfte nicht nur im Interesse der hohen Fleischpreise, sondern auch zum Zwecke der Erzeugung von Wolle erfolgt sein. Etwas weniger verständlich erscheint uns die Verminderung der Ziegenhaltung angesichts der fortdauernden Milchknappheit, die von der breiten Masse der Bevölkerung schwer empfunden wird. Immerhin ist zu verwundern, dass unser bernische Viehstand unter den obwaltenden Umständen in dieser schwierigen Zeit der Kriegswirtschaft nicht noch eine grössere Abnahme erfahren hat.

Bern, den 14. Juni 1919.

Kantonales statistisches Bureau,

Der Vorsteher:

Dr. C. Mühlemann.